

Da die zwei großen Sterne, welche Spitze und Fuß des Kreuzes bezeichnen, ungefähr die Rektascension haben, so muß das Sternbild, wenn es durch den Meridian geht, fast senkrecht stehen. Dieser Umstand ist allen Völkern jenseits des Wendekreises und auf der südlichen Halbkugel bekannt. Man hat sich bemerkt, zu welcher Zeit bei Nacht in den verschiedenen Jahreszeiten das südliche Kreuz aufrecht oder geneigt ist. Es ist eine Uhr, die sehr regelmäßig etwa vier Minuten im Tage vorgeht, und an keiner anderen Sterngruppe läßt sich die Zeit mit bloßem Auge so genau beobachten. Wie oft haben wir unsere Führer in den Savannen von Venezuela oder in der Wüste zwischen Lima und Truxillo sagen hören: „Mitternacht ist vorüber, das Kreuz fängt an sich zu neigen!“ Wie oft haben wir uns bei diesen Worten an den rührenden Auftritt erinnert, wo Paul und Virginie an der Quelle des Fächerpalmenflusses zum letztenmale miteinander sprechen, und der Greis beim Anblick des südlichen Kreuzes sie mahnt, daß es Zeit sei zu scheiden.

138. Von Lissabon über Madeira nach Teneriffa.

Adolf Friedrich Graf von Schack. Ein halbes Jahrhundert.
Stuttgart und Leipzig, 1888.

— Die Tage der Seereise vergingen mir sehr angenehm. Ich liebe solche Fahrten auf den südlichen Meeren, welche in dieser Jahreszeit meist in Spiegelglätte daliegen, über alles. Die diesmalige bot zwar nicht so viele Abwechslung wie die herrliche durch den Archipel; aber sie gewährte mehr das Gefühl der Unermeßlichkeit, indem das Auge fast auf der ganzen Strecke nur Himmel und Meer erblickte. Das Bewußtsein, mich der Grenze der Tropen zu nähern, die Erwartung, bisher unbekannte Gestaltungen der Natur, neue Formen der Vegetation kennen zu lernen, ließ mein Herz höher klopfen. Nachdem die Küste Portugals hinter uns verschwunden und das Schiff um einige Grade weiter gegen Süden vorgerückt war, glaubte ich den Himmel sich in tieferes Blau kleiden, nachts die Sterne mit hellerem Licht glänzen zu sehen. Antares und Fomahaud, die man auch bei uns, aber nur eben über den Horizont auftauchend, sieht, standen schon bedeutend höher, und bald stieg vor mir der leuchtende Stern Kanopus empor, zu dem ich im Orient so oft aufgeblickt. Hinter ihm sah ich noch andere in Europa nie sichtbare Sterne sich erheben, und ich dachte, binnen kurzem werde auch das südliche Kreuz, dessen bloßer Name immer einen eigenen Zauber über mich geübt, aus den Wellen tauchen. Das nächtliche Umherwandeln auf dem Verdeck unter dem von Myriaden von Gestirnen funkelnden und blinkenden Himmelsgewölbe war von unsäglichem Reiz. Unten die Tiefe war so klar und rein wie der kristallene Dom mir zu Häupten, und hinter dem Kiel wiegte sich auf den wallenden Wogen ein langer Streifen phosphoreszierenden Lichts. Es war mir unmöglich, mich von diesem Anblick loszureißen, und ich suchte meine Kajüte nicht, bevor die Sonne über